



Beim letzten Briefmarkentreff ist uns eine ganz merkwürdige Karte aufgefallen, die nicht befördert worden ist, aber eine Marke auf der Bildseite hatte. Unser Jugendleiter erklärte uns, dass es sich um eine **Maximumkarte** handelt.

Eine Maximumkarte ist ein philatelistisches Ganzstück, das sich aus drei Teilen zusammensetzt: Briefmarke, Ansichtskarte und Abstempelung. Diese einzelnen Teile einer Maximumkarte sollen möglichst viele Übereinstimmungen aufweisen.

Die Briefmarke ist auf der Bildseite der Karte aufgeklebt. Die Marke muss für den allgemeinen Postverkehr bestimmt sein. Nicht erlaubt sind beispielsweise Portomarken, Ausdrucke von Frankierautomaten und private Reklamemarken.



Ein weiterer Teil der Maximumkarte ist die Ansichtskarte - von den Profis „Illustrierte Postkarte“ genannt. Das Motiv der verwendeten Ansichtskarte wird vom Briefmarken-Thema bestimmt. Die Größe der Ansichtskarte muss den im Weltpostvertrag festgelegten Maßen entsprechen.

Der dritte Teil einer Maximumkarte ist die Abstempelung. Sie muss postalisch sein, zum Motiv der Briefmarke und der Ansichtskarte in enger Beziehung stehen und möglichst deren Thema ergänzen. Das kann durch den Stempeltext und/oder durch das Stempelbild geschehen. Ortstagesstempel sind ebenfalls geeignet. Der Stempel soll leserlich und vollständig sein und sich sowohl auf der Briefmarke als auch der Ansichtskarte befinden. Der Stempelort soll eine direkte Verbindung zum Motiv der Briefmarke oder zum Zweck der Markenausgabe aufweisen.

Solche Karten können auch Teil einer Motivsammlung sein, jedoch sollten bei Ausstellungen möglichst nicht mehr als zwei pro Rahmen gezeigt werden. Andererseits gibt es aber auch Sammlungen, die nur aus Maximumkarten bestehen. Wer noch mehr darüber wissen möchte, kann im Internet nachlesen: <http://www.maximaphilie.de/>

